




NÜRNBERG



Filmreihe 2020

Mörder unter uns?

Die Aufarbeitung von NS-Verbrechen
im deutschen Spielfilm

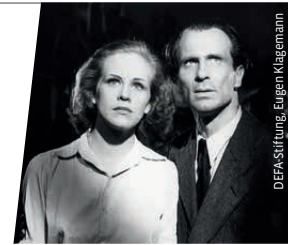
memorium
nürnberger prozesse
museen der stadt nürnberg

Veranstaltungen 2020

- Do, 23.01.2020, 19 Uhr  Film mit Einführung
Die Mörder sind unter uns
Steffen Liebscher
-  Do, 13.02.2020, 19 Uhr  Vortrag
**Kriegsverbrechen in Syrien
Hintergründe und Europas Möglichkeiten**
Kristin Helberg
- Fr, 13.03.2020, 16 Uhr 
Sa, 23.05.2020, 11 Uhr  Themenrundgang
**Künstlerische Auseinandersetzung
mit den Nürnberger Prozessen**
Steffen Liebscher
- Do, 26.03.2020, 19 Uhr  Film mit Einführung
Der Rat der Götter
Steffen Liebscher
- Sa, 04.04.2020, 11 Uhr 
Fr, 11.12.2020, 16 Uhr  Themenrundgang
**Von Pflicht und Moral
Die Verteidiger in den Nürnberger Prozessen**
Dr. Otto Böhm
- Do, 23.04.2020, 19 Uhr  Podiumsdiskussion
**Der Völkermord an den Armeniern im Licht
der Istanbul und Nürnberger Prozesse**
Dr. Sarah Babaian, Dr. Rolf Hosfeld,
Dr. Raffi Kantian, Prof. Dr. Christoph Safferling,
Dr. Gurgun Petrossian
- Do, 07.05.2020, 19 Uhr  Zeitzeugengespräch
**Der Düsseldorfer Majdanek-Prozess,
1975 bis 1981**
Dr. Philipp Ambach, Wolfgang Weber,
Prof. Dr. Christoph Safferling
- Do, 18.06.2020, 19 Uhr  Film mit Einführung
Rosen für den Staatsanwalt
Axel Fischer
- Fr, 10.07.2020, 16 Uhr  Themenrundgang
Frauen in den Nürnberger Prozessen
Rebecca Weiß
- Fr, 11.09.2020, 16 Uhr  Themenrundgang
Nie wieder Krieg?!
Sophia Brostean-Kaiser
- Sa, 10.10.2020, 11 Uhr  Themenrundgang
Problem: Siegerjustiz
Axel Fischer
- Do, 29.10.2020, 19 Uhr  Film mit Einführung
Anfrage
Axel Fischer
- Do, 03.12.2020, 19 Uhr  Film mit Einführung
Der Fall Collini
Steffen Liebscher

Mörder unter uns?

Die Aufarbeitung von
NS-Verbrechen im
deutschen Spielfilm



„Die Mörder sind unter uns“, 1946

Ob Trümmerfilm, Propagandawerk, Satire oder Politthriller – seit Ende des Zweiten Weltkriegs fragen zahlreiche Spielfilme nach dem richtigen Umgang mit den nationalsozialistischen Verbrechen.



„Der Rat der Götter“, 1950

Der erste deutsche Nachkriegsfilm „Die Mörder sind unter uns“ von 1946 war ein früher Meilenstein in der filmischen Auseinandersetzung mit Schuld und Verantwortung. Allerdings wird vor dem Hintergrund des Kalten Kriegs und der Gründung zweier deutscher Staaten der Umgang mit der Vergangenheit auch im Spielfilm ideologisch ausgefochten. Dennoch gelingt es in einigen Filmen, die juristische Aufarbeitung kritisch zu hinterfragen und das Schweigen und Verdrängen einer ganzen Generation zu offenbaren.



Constantin Film Vertrieb, Edith Heid

Im Jahr 2020 begehen wir sowohl den 75. Jahrestag der Eröffnung des Nürnberger „Hauptkriegsverbrecherprozesses“ als auch 30 Jahre Deutsche Einheit. Aus diesem Anlass dokumentiert die Filmreihe die unterschiedlichen Perspektiven des einst geteilten und heute wiedervereinten Deutschlands. Die ausgewählten Filmbeispiele stellen die drängende Frage nach Gelingen oder Scheitern der Aufarbeitung der NS-Verbrechen bis in die heutige Zeit.

Film mit Einführung
Die Mörder sind unter uns

Regie: Wolfgang Staudte, SBZ 1946, 91 Min.

Do, 23.01.2020, 19 Uhr

Der erste deutsche Spielfilm nach dem Zweiten Weltkrieg feierte seine Uraufführung am 15. Oktober 1946, nur einen Tag vor der Vollstreckung der ersten Nürnberger Todesurteile gegen führende Repräsentanten des NS-Staats. In den Ruinen der zerstörten Stadt Berlin gedreht, war dieser „Trümmerfilm“ zugleich die erste filmische Auseinandersetzung mit der nationalsozialistischen Vergangenheit. Der Film fordert die juristische Aufarbeitung der deutschen Kriegsverbrechen und stellt die Frage nach individueller Verantwortung. Trotz des sich verschärfenden Ost-West-Konflikts stellt er die Aufarbeitung als gesamtdeutsche Aufgabe dar. „Die Mörder sind unter uns“ verhalf der 20-jährigen Hauptdarstellerin Hildegard Knef zu einer internationalen Filmkarriere.

Filmeinführung:

Steffen Liebscher ist Historiker und wissenschaftlicher Mitarbeiter des Memoriums Nürnberger Prozesse.



DEFA-Stiftung/Grafiker unbekannt



Film mit Einführung
Der Rat der Götter

Regie: Kurt Maetzig, DDR 1950, 111 Min.

Do, 26.03.2020, 19 Uhr

Der Spielfilm orientiert sich am Nürnberger Nachfolgeprozess gegen leitende Angestellte des IG Farben-Konzerns von 1947/48. Das Chemieunternehmen beschäftigte im Zweiten Weltkrieg massenhaft Zwangsarbeiter im eigens errichteten Konzentrationslager Auschwitz-Monowitz. Eine Firma der IG Farben lieferte das Gas Zyklon B für die Gaskammern des Vernichtungslagers Auschwitz-Birkenau. Der Nürnberger Nachfolgeprozess endete mit Freisprüchen und geringen Haftstrafen. Nach Gründung der BRD und der DDR im Jahr 1949 stellte der Spielfilm den IG Farben-Prozess als Versagen der amerikanischen Militärjustiz dar. In der BRD wurde „Der Rat der Götter“ als ideologisch aufgeladener Spielfilm verboten.

Filmeinführung:

Steffen Liebscher ist Historiker und wissenschaftlicher Mitarbeiter des Memoriums Nürnberger Prozesse.



DEFA-Stiftung/Kurt Geffers

Film mit Einführung
Rosen für den Staatsanwalt

Regie: Wolfgang Staudte, BRD 1959, 98 Min.

Do, 18.06.2020, 19 Uhr

Der Film zeichnet das Bild einer zerrissenen Gesellschaft. Einerseits die Opfer des Nationalsozialismus, nach wie vor marginalisiert, andererseits die ehemaligen Täter, die sich in der Bundesrepublik wieder etabliert haben. In der BRD des „Wirtschaftswunders“ treffen zwei Männer aufeinander, die sich einst im Zweiten Weltkrieg begegnet waren: Jahre später trifft ein zum Tode Verurteilter auf denjenigen Kriegsrat, der gegen ihn für eine Nichtigkeit die Todesstrafe beantragt hatte. Nur wegen eines Luftangriffs konnte der Verurteilte entkommen. Der Film thematisiert die Kontinuität von Eliten des NS-Systems in Westdeutschland.

Filmeinführung:

Axel Fischer ist Medienwissenschaftler und wissenschaftlicher Mitarbeiter des Memoriums Nürnberger Prozesse.



Deutsche Kinemathek, Grafikarchiv



Film mit Einführung
Anfrage

Regie: Egon Monk, BRD 1962, 77 Min.

Do, 29.10.2020, 19 Uhr Von dem Brecht-Schüler Egon Monk gingen in den 1960er Jahren wesentliche Impulse für die deutsche Fernsehgeschichte aus. Er war maßgeblich für die Politisierung des Fernsehens verantwortlich. Mit „Anfrage“ inszenierte er ein visuell und stilistisch reduziertes Fernsehspiel, das anhand eines exemplarischen Figurenensembles einen Querschnitt durch die deutsche Bevölkerung darstellt. Dialogszenen veranschaulichen das Nebeneinander von Tätern und Opfern des Nationalsozialismus. Das Aufklärungsinteresse der Hauptfigur stößt auf Ablehnung. Die Aufarbeitung von NS-Unrecht wird zur Angelegenheit eines Einzelnen, der dadurch zum Außenseiter wird.

Filmeinführung:

Axel Fischer ist Medienwissenschaftler und wissenschaftlicher Mitarbeiter des Memoriums Nürnberger Prozesse.

Film mit Einführung
Der Fall Collini

Regie: Marco Kreuzpaintner, BRD 2019, 123 Min.

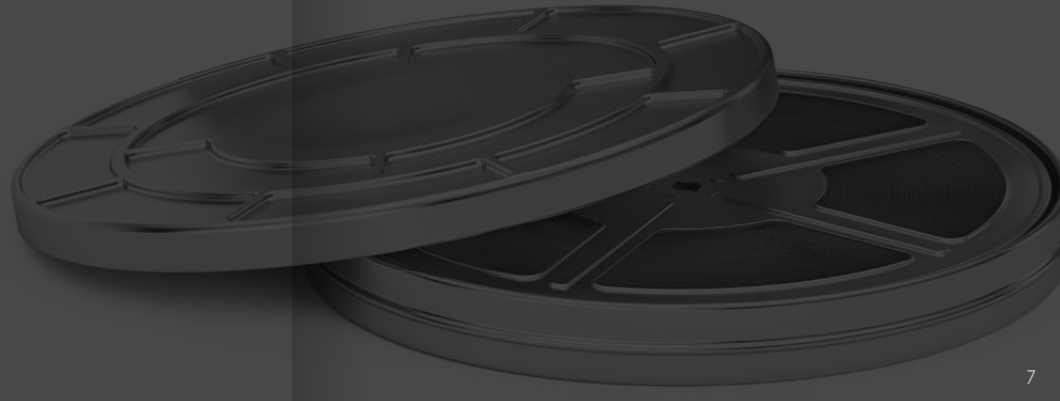
Do, 03.12.2020, 19 Uhr Mord verjährt nicht? Die Verfilmung des Romans von Ferdinand von Schirach fragt nach dem Umgang mit ungesühnten NS-Verbrechen. Was passierte mit den Tätern nach dem Zweiten Weltkrieg? Welche Mittel der Aufarbeitung und Bestrafung haben die Opfer und ihre Angehörigen? „Der Fall Collini“ zeigt das lange und schwierige Erbe der nationalsozialistischen Vergangenheit, welches das Leben der Betroffenen bis in die heutige Zeit prägt.

Filmeinführung:

Steffen Liebscher ist Historiker und wissenschaftlicher Mitarbeiter des Memoriums Nürnberger Prozesse.



Constantin Film





Allgemeine Informationen

Der Eintritt zu allen Veranstaltungen ist frei.

Um Anmeldung wird gebeten unter Tel +49 911 231-28614 oder per E-Mail an memorium@stadt.nuernberg.de. Alle Veranstaltungen finden im Memorium Nürnberger Prozesse statt.

Memorium Nürnberger Prozesse

Museen der Stadt Nürnberg
Bärenschanzstraße 72, 90429 Nürnberg
Tel +49 911 231-28614
Fax +49 911 231-28615
memorium@stadt.nuernberg.de
memorium-nuernberg.de

Öffnungszeiten

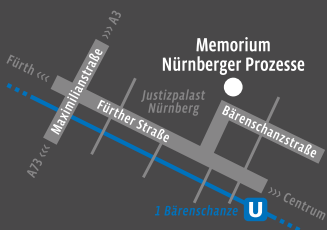
Mi bis Mo 10–18 Uhr
1. April bis 31. Oktober:
Mo, Mi, Do, Fr 9–18 Uhr, Sa und So 10–18 Uhr
Dienstags geschlossen

Verkehrsanbindung

U1: Haltestelle Bärenschanze, Ausgang in Richtung Sielstraße, Fürther Straße stadtauswärts, nach ca. 200 m rechts
Eingeschränkte Parkmöglichkeit

Das Memorium ist auf Barrierefreiheit geprüft.

Bitte teilen Sie uns mit, ob Sie besondere Unterstützung benötigen.



Impressum

Herausgeber:
Stadt Nürnberg
Museen der Stadt Nürnberg
Hirschelgasse 9–11
90403 Nürnberg

Redaktion:
Rebecca Weiß, Axel Fischer,
Steffen Liebscher
Gestaltung: Martin Kühle
Druck:
Gutenberg Druck & Medien GmbH
Schleifweg 1b, 91080 Uttenreuth

Abbildung Titelseite:
Die Mörder sind unter uns, 1946,
Filmstill, DEFA-Stiftung,
Eugen Klagemann